

Abohmenpreis
Für die wöchentlich erscheinende
Sächsische Arbeiter-Zeitung
Sach- und Reklameabteilung. Preis
Jahr 10.—V. 1. im Gebührenzettel
in den Buchhandlungen zu 10.—
Buch. Durch die Buchdruckerei
Gesellschaft für Buchdruckerei und
Verlagsgesellschaft m.b.H. von Dresden
die Nr. 270. Unter Erstattung der
Abrechnung und Reklameabteilung
m.B. für das letzte Quartal 7.—
Für Büchereien.

Redaktion
Günterstraße 22, post.
Sprechstunde
am Montagabend von 12 bis 1 Uhr.
Telefon: Kurs 1. Nr. 1768.

Telegramm-Adresse:
"Arbeiterzeitung Dresden."

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 293.

Dresden, Freitag den 19. Dezember 1902.

Unterlate
werden für 6 gebrauchte Briefmarken
aber kein Raum von 20 fl. ver-
gönnt, auch ist verzerrtes Briefporto
billiger als normales Briefporto.
Buchporto ist 10 fl. Unterrate
wollen für Postkarten nach 10 fl.
falls in der Bezeichnung angegeben
wird kann dieses zu bezahlen.

Ergänzung:
Günterstraße 22, post.
Sprechstunde am Montagabend von 12 bis 1 Uhr.
Telefon: Kurs 1. Nr. 1768.

**Editorial Rights vor Kurzem über
gezogen und bestätigt.**

13. Jahrg.

An das arbeitende Volk Deutschlands!

Der Reichstag hat in der Nacht vom 13. auf den 14. De-
zember nach einer ununterbrochenen fast 19-stündigen Sitzung
das Bolltarifgesetz und den Bolltarif mit großer Mehrheit
angenommen.

Damit ist eine für die Zukunft Deutschlands folgen-
schwere Verhandlung vorläufig abgeschlossen worden.

Dieses Bolltarifgesetz, in Verbindung mit einem Zoll-
tarif von 946 Positionen, von denen kaum 20 der verfassungs-
und gesetzesordnungsmäßigen Behandlung unterzogen wer-
den sind, ist von uns mit allen uns zu Gebote stehenden parla-
mentarischen Mitteln bis zum letzten Augenblide der Beratung
auf das heftigste bekämpft worden.

Ausdrücklich für unsern zähen Widerstand gegen die
überhöhte Durchsetzung des Bolltarif war, daß eine Maß-
regel, von so ungemeiner Trophäe für das gesamte Wirt-
schaftsleben unseres Volkes, nicht hätte beschlossen werden
dürfen, ohne daß das Volk selbst bei allgemeinen Neuauflagen
dieser Stellung dazu nehmbar könnte. Aber aus Furcht vor dem
drohenden Bolltarifteil und die Regierungen und die Reichs-
tagsgemeinschaft dieser schlußverbindlichen Forderung an-
gewichen. Unmittelbar vor dem verfassungsgemäß bevorstehen-
den Schlus dieser Legislaturperiode haben sie die Brote unter
Dach und Fach gebracht und damit den berechtigten Giaß des
Volkes auf die Weisegabe unterbunden.

Wir sehen in diesem Bolltarif, der den künftigen Ver-
handlungen für den Abschluß von Handelsverträgen mit aus-
wärtischen Staaten zu Grunde gelegt werden soll, eine der
schwersten Schädigungen für die Lebenshaltung und die wirt-
schaftliche Entwicklung der ungeheueren Mehrheit des deut-
schen Volkes, insbesondere der arbeitenden Klassen.

Dieser Tarif ist nicht geeignet, der deutschen Industrie,
dem deutschen Verkehr und der deutschen Arbeit Handels-
verträge zu sichern, die eine normale, dem Wohle der Ge-
samttheit föderaler Entwicklung ermidlichen; er erfordert sie
vielmehr aufs höchste und gefährdet dadurch große Kreise in
unserer Christenheit und führt sie dem Elend zu.

Und das alles, um den jenseitlichen und bürgerlichen
Großgrundbesitzern und einem Teil der höheren bürgerlichen
Betriebe, sodann gewissen Kreisen der Großindustrie zu den
alten weiteren sehr erheblichen Vorteile auf Kosten aller übrigen
Bevölkerungsklassen umzuhanden. Vorteile, die sich auf jährlich
mindestens 500 Millionen Mark belaufen, durch welche
Summe die Lebenshaltung der übrigen Klassen, namentlich
der Arbeiterklasse, belastet wird.

Durch die Winderhöhe auf Brot und Mehl, unter die
bei Abschluß der künftigen Handelsverträge nicht gegangen
werden darf, wird das tägliche Brot des deutschen Volkes im
Vergleich zu dem Weltmarktpreis des Brotdreiecks um
nahezu 50 und für Weizen um über 40 Prozent verteuert.

Das deutsche Volk hat, soweit es nicht selbst ein Brotdreieck
für den eigenen Bedarf baut, künftig das zweifelhafteste
Blüß, das teuerste Brot und das teuerste Mehl in der Welt
zu essen!

Wie mit Brot und Mehl, steht es mit den Viehprodukten
aller Art. Die von der Mehrheit des Reichstags beschlossenen
und von den verbündeten Regierungen gehütigten Zölle auf
dem Ausland eingeführtes Vieh und eingeführte Fleischwaren
erhöhen fast die Zölle um das Vielfache. So wird also
auch die Fleischzehrung des Volkes, die schon unter den gegen-
wärtigen Verhältnissen für Millionen Familien ein Luxus-
genuss ist, entsprechend weiter verteuert, wodurch die Gefan-
deutsehverhältnisse großer Bevölkerungsgruppen auf das schwerste
entzweitigt werden.

Und wie mit Brot und Fleischprodukten aller Art steht
es mit den übrigen Lebensbedürfnissen, an die man ebenfalls
die Zölle in starkem Maße erhöht oder, wie auf Gemüse, Obst,
Früchte und anderes Gelehrte, neu eingeführt hat.

Deutschland hat im Jahre 1900 für nicht weniger als
962 Millionen Mark Lebens- und Genussmittel eingeführt,
weil es sie entweder nicht in hinreichender Menge zur Er-
nährung der jetzt anwachsenden Bevölkerung zu erzeugen
im Stande ist — so bei Rogen, Weizen, Gerste, Eiern, Butter,
Fleisch, Geflügel aller Art — oder weil es andere Nah-
rungsmittel nach der Natur seines Klimas nicht erzeugen kann;
wie Reis stattet Thee, Süßfrüchte, Gewürze.

Fast alle diese Gegenstände waren schon bisher hoch
verzollt. Diese Zölle sind aber der agrarischen Regierungsklasse
zu Vieh noch sehr erheblich erhöht worden, so daß allein der
jährliche Mehrtreter an Bollerinnahmen für die Reichskasse
sich auf jetzt 210 Millionen Mark beläuft, von denen 175
Millionen Mark auf landwirtschaftliche Erzeugnisse und 35
Millionen Mark auf Industrie-Produkte entfallen. — Eine
Steuer, durch die in entsprechender Weise die Preise für den
Gesamtabbrauch der Nation künftig in die Höhe getrieben
werden.

Man sieht deinen, die schon haben, um denen noch das
Rechte zu nehmen, die ohnehin an dem Königlichen Mangel leiden!
Es ist die Politik der Versicherung der Lohnabhängenden
auf Kosten der Armen. — eine Politik, die in sarkastischem
Wegesatz mit der Gerechtigkeit und der Christlichkeit steht,
welches gerade diejenigen, die ideen es, an der Spitze dieser
Brot- und Lebensmittelunter-Politik stehen, die das Volk
lehren zu beten: Unser täglich Brot erb wir heute!

Die protestantische und katholische Geistlichkeit, soweit

sie im Reichstag vertreten ist, hat dem Hunger- und Brot-
tarif ihre Zustimmung und ihren Segen gegeben!

Auch das ist gerade ein Adventsuntugt war, an dem die
Mehrheit des Reichstags diesen Tarif annahm, drückt dieser
Handlung ein besonderes Gepräge auf.

Lebte heute Christus wieder, er wäre der erste, der die
Geister über diese Brots- und Lebensmittelvertreter schwängt,
die sich brüsten, in seinem Namen zu handeln, er wäre der erste,
der sie zum Tempel hinausjagte, den sie durch ihre Handlungen

schänden.

Dem Klein- und Parzellenebauer liegt man vor, daß
man die Getreide-, Brot-, Getreidenzölle u.w. nur einführe, um
ihm die ärmerliche Existenz zu erleichtern. Dieselben Klein- und
Parzellenebauern aber müssen, soweit sie nicht genügend Brotdreieck
haben für den eigenen Bedarf bauen, die hohen Getreide-
zölle selbst mit tragen. Sonst ist ferner für ihre Brot- und
Getreidenzölle nicht genügend Mittermittel besessen, müssen sie
die hohen Zölle auf diese mit entrichten, so den fast doppelt
so hohen Zölle auf Getreide und Getreidenzölle, die sehr erheblich er-
höhten Zölle auf Getreide und andere Mittermittel. An-
dere erhebliche Zölle auf Getreide und andere Mittermittel
werden folgen. Und selbst die Veränderung ist noch in weite
Ferne gerückt. Der deutsche Arbeiter hat also nur den kleinen
Ziel, daß, wenn er infolge schlechterer Ernährung und ge-
drückter Lebenshaltung frühzeitig ins Irakal tritt, seine
Witwe und seine Kinder einige Bettelpennige als Witwen-
und Waisenversicherung erhalten werden sollen.

Den Handwerker läuft man, indem man ihm sagt, das
höhere Einkommen der Landwirte führe auch ihm zu gute.
Er, der schon unter der Konkurrenz des Kapitalismus leidet,
muß künftig nicht bloß seinen Brotdreieck und Fleischverbrauch und
alle übrigen Lebensmittel teurer bezahlen, sondern auch sein
Handwerkserzeug, sowie seine Möb- und Haushaltssätze, weil sie
durch die Zölle verteuert werden, oder weil durch die Zölle
die Zölle die Kartell- und Zolltarifswirtschaft noch nicht be-
günstigt wird, die ihre Fabrikate nach innen zu Wader-
preisen, nach außen aber zu Zollabwertungen ablegen. So
wird der Niede des Handwerkerstandes nur verschärft.

Die angeliebten Mittelstandsunternehmer in der Zollwunder-
mehrheit sind die Totengräber des Mittelstandes!

Den Arbeiter sucht man zu tönen, indem man ihm sagt, das
höheren Lebensmittelverbrauch werde er durch bessere
Löhne in der zollgeschützten Industrie und Landwirtschaft
zurück erhalten. Man verzweigt ihm, daß der Lohn sich nicht
nach den Lebensmittelpreisen, sondern nach den Nachfrage nach
Arbeitskräften richtet. Daher kein Unternehmer kostet keine
zahlt, als er zahlen muß, doch aber diejenigen Unternehmer
scheitern, die durch Zölle und Kartellwirtschaft Preisabschüsse
einkommen, ihren Arbeitern das Vereinigungs- und Konsolidations-
recht rauben, ohne das sie den Stamm für bessere Lebens- und
Arbeitsbedingungen nicht aufnehmen können. Während gar
den Landarbeiter das Vereinigungs- und Konsolidationsrecht zum
Kampfe für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen stra-
feschließlich verboten worden ist.

Zo bleibt auch unter der neuen agrarischen Zolltarif
der Landarbeiter ein moderner Helot.

Von der gewaltigen Auswirkung Deutschlands an Industrie-
artikeln, deren Wert im Jahre 1900 rund 3000 Millionen
betrug, hängen Millionen Familien von einer geistig ge-
führten Weltwirtschaftspolitik ab, die gestaltet, mit dem Ausland
günstige Handelsverträge abzuwickeln. Aber es seiheim kein
Anzeichen, daß der durch die Politik der Reichstagsmehrheit
für künftige Handelsverträge verhandelten als Grundlage ge-
schaffene Tarif den Abschluß günstiger Handelsverträge für
das Ausland aufs höchste gefährt. Sowohl über Handels-
verträge auf Grund des neuen Tarifs zu stande kommen,
werden diese wesentlich ungünstiger sein als die bisher in
Kraft getretenen.

Im Jahre 1891 bezeichnete der deutsche Kaiser den Ab-
schluß der im Augenblick noch geltenden Handelsverträge als
eine „rettende That“ und in Vergleich auf den Antrag Konservativer
erklärte er: man kann ihm nicht zunutzen, Brötundner zu
treiben.

Was damals als eine „rettende That“ angesehen wurde,
erscheint heute der Reichstaatsmehrheit und der Mehrheit der
Regierungen — dominierter in erster Linie der vorsätzlichen —
als ein nationales Unglück, dessen Folgen man so früh als
möglich durch den Abschluß neuer Handelsverträge auf Grund
des Bolltarif beobachten müßte.

Die Folge ist, daß in erster Linie die deutsche Arbeiter-
klasse nicht mit durch die kommenden erhöhten Lebensmittel-
zölle in eine ungünstigere Lage herabgedrückt wird, sondern
daß auch durch ungünstige Handelsverträge Industrie und
Werk auf schwere Schwierigkeiten gestellt werden, was wieder unheil-
voll auf die Löhne und Arbeitsbedingungen der Arbeiter ein-
wirken muß.

Der deutsche Arbeiter — und mit ihm seine Familie —
wird also mit doppelten Raten gepresst. Ihm wird das
tägliche Brot und die ganze Lebenshaltung in einer Weise ver-
teutert, wie es kein Arbeiter eines anderen Stützpunktes kennt,
und außerdem hat er mit den ungünstigen Arbeitsbedingungen
zu kämpfen, die ihm den Lohn fürchten und das schwere
Leben noch schwächer machen.

Zo ist die Lage, in welche die deutsche Arbeiterklasse
dadurch kommt, daß sie in ihrer Mehrheit in bedauerlicher
Verblendung bei den Wahlen ihren idiotischen Gegnern ihre
Stimme gab!

Zo die Erkenntnis von diesem volks- und arbeiterfeind-
lichen Treiben bricht sich Bahn, insbesondere in den Kreisen
der Arbeiter, die hinter dem Zentrum Deterioration leideten,
um der neueren Unzufriedenheit in diesen Kreisen entgegen-

zuwirken und eine Deckung für seine gewinnbringende Zoll-
politik zu finden, drohte das Zentrum einen Antrag ein, wo-
nach gewisse Entgelte aus den eroberten Zollentnahmen im Be-
trage von 90 Millionen Mark pro Jahr für die Errichtung einer
einer Witwen- und Waisenversicherung aufgespart werden
soll. Doch dann ward dem Zentrum bang vor seiner eigenen
Rücksicht und es setzte reaktionärem Strom eine Forderung auf
50 Millionen herunter.

Zo erklärt sich dieser Antrag als eine Gewissensab-
wendung des Zentrums für den Sonnenfall, den es durch die Zu-
stimmung zu dem Bolltarif beging.

Die Vorteile, die die deutsche Unternehmerschaft, ins-
besondere die große und mittlere Landwirtschaft, aus der ge-
samten Zollpolitik des Deutschen Reichs hält, belaufen
sich auf mindestens 1200 Millionen Mark im Jahre. Von
diesen Nutzen profitieren künftig höchstens 50 Millionen Mark
für eine Witwen- und Waisenversicherung angelegt werden.
Das bedeutet, daß von jedem Markt, die eine deutsche Arbeiter-
familie für ihre Lebenshaltung mehr ausgeben muß, ganze
vier Pfennige für Witwen- und Waisenunterstützung verwendet
werden sollen. Und selbst die Veränderung ist noch in weit
Ferne gerückt. Der deutsche Arbeiter hat also nur den kleinen
Ziel, daß, wenn er infolge schlechterer Ernährung und ge-
drückter Lebenshaltung frühzeitig ins Irakal tritt, seine
Witwe und seine Kinder einige Bettelpennige als Witwen-
und Waisenversicherung erhalten werden, modus ebenso die Unter-
stützungswilligkeit der Gemeinde gegen diese erledigt wird.

Wenn trotzdem auch wie diesem Antrag förmlich an-
summen — nämlich unter einem Antrag, ein 50 Millionen
Mark pro Jahr für den gleichen Zeitraum zu verwenden, mit
Hilfe des Zentrums von der Sicherheit abgelenkt werden war
—, so thaten wir dieses nicht etwa, weil wir dem Antrag des
Zentrums eine besondere Wirkung für den in Ansicht genom-
menen Zweck zuschreiben, dann sind die 50 Millionen viel zu
wenig. Für uns war maßgebend, daß jede Million Mark, die
wir dem achtigen Nachen des Kleinstadts für einen kommunali-
ären Zweck entziehen, dem Militär und Marinemobil verloren
ging, also einem kulturstudischen Zweck entzogen wurde.

Über die demagogische Abfuhr des Zentrumsangestandes
und seine thätsächliche Unzulänglichkeit haben wir uns nie ge-
äußert, und seine Annahme macht das Verbrechen, das das
Zentrum durch seine Zustimmung zum Bolltarif an den
Armen und Elenden begangen hat, um kein Haar leichter!

In einer Beleidigung oder auch nur an eine wesentliche
Grimmung der Zölle auf die notwendigsten Lebensmittel ist
höchste diejenigen Parteien verhalten und das Deutsche
Reich das bleibt, was es ist — ein Militär- und Kleinstadt-
nicht zu erwarten. Die Einnahmen aus den Brot- und
Lebensmittelzöllen bilden schon seit langem eine hohe Dauer-
einnahmen für die Militär- und Marinewissagaben, die
bis auf den letzten Pfennig hierfür Verwendung finden.
Direkte Steuern aus dem Vermögen oder Einkommen für
das Reich zu zahlen, weigern sich aber die herrschenden Klassen

Wie diesen Grundgedanken kam das Reich zur Welt und
diesen Grundgedanken bleibt es treu, solange kein Grund ist,
die gleiche in die Herrschaft des Kapitalismus und des Militarismus, d. h. die Ausdehnung und Unterdrückung des Menschen
durch den Menschen!

Gegenwart vertragen die Militär- und Marinewissagaben
direkt und indirekt pro Jahr erheblich über 1000 Millionen
Mark, und jedes Jahr steigen sie aufs neue. Da in es nicht ist,
dass Kaufmänner dieser Ausgaben nach Möglichkeit zu entkommen.

Die Zölle ist der einfachste und natürlichste Grund für unsere
Stellung zum Antrag des Zentrums. Wie bedauern wir
daher mit dem Militär- und Marinemobil nicht noch mehr
von den Mitteln entziehen können, wie wir dieses nach innen
durch Anträge auf Überweisung von Bolltarifzöllen
für Bolltarifzwecke, für Aufschaltung der Salzsteuer, der Brot-
verbrauchssteuer und der Branntwein-Liebesgaben vergeblich
verhindern haben.

Auch hier war es die reaktionäre Mehrheit, die sich aus
den Nationalliberalen, dem Zentrum und den konservativen
Parteien zusammen, die die Annahme unserer Anträge
bereitstellte. Andernfalls haben sich neben dem Zentrum —
von den Konservativen zu schweigen — die Nationalliberalen
in ihrer ganzen Volks- und Arbeiterfeindschaft gegen
uns immer an Gewalt und Unrecht und reaktionären Machtmitteln
bei Beratung des Bolltarif gegen die Opposition ins Werk ge-
setzt wurde, die Nationalliberalen summten jedoch zu!

Zo wurde das Zentrum mit dem Bolltarif trotz unseres
verweigerten Gegenwehrs, die wir keiner Annahme bis zum
letzten Augenblick entgegneten, angenommen.

Aber was angenommen wurde ist nicht der Tarif, den die Mehrheit wollte, auch nicht der Tarif, den die Regierungen
wollten. Zu der Verweisung des Antrages widerstand und die
Minorität, und in der Angst, die Brote zu verlieren, machte
man aus der Rot eine Tugend.

Zo am 14. Dezember, morgens gegen 6 Uhr, auf seine Befehl, das
Reichskämmerer Brot zu einem halben Pfennig, holte auf seine Befehl, das
Reichskämmerer Brot zu einem halben Pfennig, holte auf seine Befehl,

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Nun Planenischen Gewerkschaft und erwarten, dass der Aufstand und künftigste Unterordnung als beweis anzusehen ist. Die Gewerkschaften haben sich vereinigt, keine Erklungen ausgesetzt, sondern die Gewerken folgen zu bedrohen, bis sie anders mit Arbeit erhalten leben. Auch werden sie den Verband Gewerkschaften.

Gerichts-Zeitung.

Schöffergericht.

Seitens der Stadtstadt. Nach dem aufkommenden Schlag des geschworenen Colours des Richters Heinrich Christian Hermann im Herbst d. J. auf lebiger Tropferei wurden offiziell die ersten nach denen das bedeuerndste Hand durch verurteilte Gewerke, die weiter zu verbreiten sich scheuen sollten. Da die eine Belegung nach der Ansage des Verhandelnden Richters nicht ganz zurechnbar war, und es dem Richter mehr um eine öffentliche Erklärung als um eine Bestrafung zu thun war, so ließlich ein Urteil zu fordern, wenach unter Übernahme der Kosten seitens der Belegung die Bestrafungen fast gründlos erlässt wurden.

Neues aus aller Welt.

Berlin, 15. Dezember. In der Morathstraße Sudwind 100 in politischen Versammlungen ergraben, das der Mann an der gleichen Stelle von ihrem 27-jährigen Netzen, dem Schriftsteller Hermann, der von Seiten nach Berlin gekommen war, mit einer 20 Zentimeter langen Schrotkugel getötet wurde. In der Berges, in der er sicher schossen war, hat er erschossen. Ein Tante befindet siehe und von ihr veranlasst Geld erhalten wurde. Bei der Verleid sind mehr einen Blutdruck, der Gewebe in der Verleid schneiden kann. Weier hatte er nur durch Verletzung gemacht, dass er einen Herzschlag erlitten habe, wo am besten ein Hammer zu läuten ist. Nach Abschuss noch bei der Mutter die Wunde überall und niederschlagen, als ob er eben einen Brief hätte, reagieren ist noch nicht geklärt.

Breslau, 15. Dezember. Bei den Säulen Panzeralee hier, wo die Säule Polts als geweiht, der Bismarck-Gedenk-Brunnen zu einem Gedenk-Pulte wiedergekehrt und die Feierlichkeit des Bismarcks vorher verhindert. Das Angestellte auf der Feierlichkeit des Bismarcks, bestimmt und vier Personen, wurde Leben schwer verletzt. Eine Person ist bereits gestorben.

Von den Passagieren des Bismarcks haben einige ebenfalls Verletzungen davontragen.

Auf See. Dem Schiffs im Schiffsschlag im Hafen angesetzten. Der damalige Captain Umbria wurde von dem schwedischen Captain Oehlmann aus Schwedens angezeigt und darf bald wieder stehen. Die beiden teilnehmenden Schiffe waren sich längst in die Nähe des Hafens des Unteren Captains aufgetragen, indem sie auf das schwedische Schiff hinüberflogen und dieses auf das Schiff mit der gereichten Kanone herabfielen und schlugen, und schlugen in den nächsten zwei Minuten. Da aber zeigte es sich, dass man auf dem anderen Schiff einen Mann zurückgelassen

hatte, den Stewart Schneider. Dieser hatte sich unter Deck befinden und es sich offenbar auf Bord und hat das fremde Schiff auf entdeckt, wenn er ihm nicht geglückt, die Crew auf sich aufmerksam zu machen. Den Schiffs verholte ungebührlich — das fremde Schiff war im Hafen verankert. Sobald er mehr Zeit, so dass er die kleine Kanone auf Deck und dann angänzte. Über der ganze Verteilung standen anfangs und dann wiederum das Schiff stand in Flammen, und der Stewart wurde verworfen. So fanden ihn die Männer vom dem schwedischen Schiff, die den Mann geholt hatten und zum Platz zurückkehrten. Als nun auch der letzte Mann des schwedischen Schiffes, der untergegangenen Umbria in Bremen war, landete die Flotte.

Ein Doppelfeuerwerk in Italien. Im Hotel Lombardia in Rom war am 13. Dezember ein angebrachtes Feuerwerk abgezündet. Durch Anzündung eines Gewehrs, das vor der Feierlichkeit des Heiligabendes abgezündet war, das Feuer auf einen Mann und mit vielen Menschen um das Feuer gesprungen. Es handelt sich um die Männer vom dem schwedischen Schiff, die den Mann geholt hatten und zum Platz zurückkehrten. Als nun auch der letzte Mann des schwedischen Schiffes, der untergegangenen Umbria in Bremen war, landete die Flotte.

Grieshaben.

2. hier. 1. Wenn Rücksicht auf Monat verbindet, so kann die Thatsache nichts, dass die Zahlung der Wette später stattgefunden hat.

Abschluss Burchardkirche. Der Spieler muss "Schlagen", er es nicht, dann kann der andere den Stein, mit dem "Ziehen" werden sollte, "streifen", das heißt wegnnehmen. Das ist eine ganz gewöhnliche und einfache Spielregel.

W. 1000. Wir haben mit diesen Dingen nichts zu thun, es auch in der Erziehung konnten wir über die Sache nichts erfahren, da es sehr wahre Angabe unterlassen haben bei Ihrer Anfrage.

Rausch! Biergenossen! Erleuchtet Sonntag den 21. Dezember, vorm. 10 Uhr. Mann für Mann in der Linde zum Flugblatt-ausstragen.

Löbtau.

Kaufmen Sie nicht eher, als bis Sie sich von der Güte und außergewöhnlichen Billigkeit meiner Waren überzeugt.

Kaufhaus fertiger Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

Albert Saalheim

Tharandter Strasse 19 Löbtau An der Bismarckbrücke

Anerkannt grösste, billigste und streng reelle Bezugsquelle.

Für Männer:

Blouson im Vordeant.	Normal und leicht 20. 9.00—4.00
Unterhosen	1.00—4.00
Armelewesten	1.00—9.00
Socken, auch handgewebt	0.25—1.50
Schräg, blau, grau	0.50—1.50
Taschenlücken, weiß und blau	0.10—0.60
Halsüber	0.20—1.00
Krawatten, Kragen, Manschetten etc.	Preisliste
Turnhosen und -Trikots.	

Für Frauen:

Blouson im Vordeant.	Normal und leicht 20. 1.25—10.00
Hosenröcke, hältbar und leicht	2.50—4.00
Jacken, grün, in unterschieden	1.25—3.25
Barett-Hemden, weiß in zwei Größen	1.00—2.25
Blusenkleider, hell	1.00—2.75
Schuheverschlüsse	0.75—1.25
Blusenröcke	1.00—10.00
Korsette	0.75—4.00
Blusen, fertig, mit Kragen	2.50—6.00
Kleider-Röcke, verschiedenfarbig	4.50—20.00
Damenhüte, darf garniert	1.50 an
Schürzen aller Art	
Kopftuch, Taschenlücken, Strümpfe, Handschuhe, Kleiderstoffe, Gardinen etc.	

Auch dies Jahr wieder geben wir, trotz reicher Ware und billiger Preise, bis Weihnachten auf jeden Glücks von 2 Mark an meine 10 Jahre bekannte

Präsente.

Herren erhalten auf Wunsch höchstes Vergnügen.

Ernst Klaar

Piliengasse 25, hier, 1. Etage. Parterre und 1. Etage. Sonntag geöffnet.

Schaukelpferde!

In Naturfell, größte Auswahl am Preis. 20. Stud am Lager, in jeder Präsentage.

E. Siegemund

10 Bahnhofstraße 10.

Strickwesten

Normal-Hemden, blaue Auszüge

Barchenkhemden

für Männer von 1.00—2.50 20.

Kind

0.90—2.25

empfiehlt billig und gut

E. Köhler, Nr. 66 Nr. 11.

39 cm-Wringmaschinen 14 M.

Tragschrank und Steuer für 1000.

Coste, Thonberg 3, I., A. Kübler.

Gelegenheit? 2 Reisenanzeige.

2 Reisen, von mir, blau zu verkaufen. Zusteller Villacher Str. 26, 1.

Grosser Familien-Abend

im Deutschen Haus in Potschappel

betrieben in Wiesbaden. Theater und turnerischen Aufführungen.

Anfang 7 Uhr.

Hier findet ein

Der Vorstand.

Bürger-Schänke

Palmstrasse 1

Eine Minute vom Postplatz

Angenehme zwanglose Räume

Diverse Stimmen 20.—24.

Morgens frisch.

Dresden, zwischen 1. und 2. Stock.

Wien, Salzgasse 1. und 2.

Christbäume

rechte Einfassungen, empfiehlt Gen.

P. Walther, Poststrasse 17.

Wien, Salzgasse 1. und 2.

Butter-Adam

2 Oppellstrasse 2.

Reiss u. gebr. Soja, Bill. 20. 17.

Jagdtag 11. Ob. III. Wien.

Freiburg, 1. Februar, Dernitzstrasse 11. 17.

Alles nur bei

Neustädter Butterhaus

empfiehlt und verleiht bei Hart

weil gebr. Brot, täglich frisch

In allgemeiner Tafelbutter

Bi. 115, 120, 125 u. 130.

In Backbutter keine Rauten.

Bi. 100, 110 u. 115.

In allgemeiner Margarine

Bi. 50, 60, 70 u. 80.

Bei einem Schmerz in Wurzett, wenn bekannt besteht.

Als zu früher Angabe unterlassen haben bei Ihrer Anfrage.

Bei einer der bedeutendsten deutschnationalen Volksversammlungen mit einem Meister

oder Vorarbeiter, der höchstens

Volksfeind sein muss und von seinem

Meister nicht gerade

harter noch übermäßig

könne, erläuterte, dass er

damals nicht ohne

deutlicher organisiert

Wiederholung

Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Mr. 292.

Dresden, Freitag den 19. Dezember 1903

13. Självbiografi

Vorteilsmöglichkeiten.

Kaifer — Arbeiter — Sozialdemokratie. Der Kaisereposé verdeckt höchstens den verpreßten Haßt und obige Vehemenz. Zu diesem Maß ist er jedoch die bekannte Vorzugs, daß den Autoren den Karrierebeden gewichen seien, kommt zu keinem Schluß, während er weiß, daß dort, wo die Monarchie bei Kaiser Otto totaler Assoziation dientlich gemacht werden kann, von dem Arbeiters eine solche nicht mehr gestoßen wird, weil sie vom Sozialen kommt, aber wenn der Arbeiters die Haltung eines futuristischen Studenten mit dem Frey seiner Freiheit unter sozialen Gleichberechtigung erlangen soll, dann lassen wir's lieber beim alten. Bill der Kaiser auf die Arbeiter sich zuken, dann können es nur diejenigen Arbeiter sein, die im Ausgehn zu bewegen haben, welcher Tugend sie fündig sind im Interesse des Arbeiters und des Staates. Mit der ununterbrochenen zum Belohnnen einer monarchischen Gießkunst neunzehn Arbeiter kommen sie im Namen der Arbeiter voran und selbst das eternell wohlbekannte, daß solche Arbeiter getrocknete Worte des Kaisers finden keinen Rückhalt in der deutschen Arbeiterschaft. Das Unterdrücken in staatlichsgesetzlichen Arbeitsordnungen unter Bedrohung der Strafregelung einzuführen, beweist mir, unter weiten Ausmaß und Zweck, daß der Arbeiter steht. Arbeiter in einem Berufe nach 10 begm. 22 jähriger Dienstzeit an die Stute weiter, weil diese Arbeiter ihre Unterdrückung zu liebdenken beginnen werden verurteilt, spricht deutlich genug davon, wie sich „am heiligen“ verzeihen „woll“ wir brenzeln könnten; an der seidigen, fürrüslichen und persönlichen Freiheit des Menschen. Es wird ein gemeine Wunsch des Kaisers bleiben, hente ich in Stimme in der deutschen Volksvertretung zu leben, mit solchen Vertretern des Arbeitersstandes“ wird keine Realisierung des zentralen Fleisches jemals eintreten zu kann haben, denn man kann wohl Arbeiter zu Kaiserdromedaren beflecken, aber man kann sie nicht in die Voll-vertretung entwerfen“, internationales und abseitlich hier die dominante Stellung aufzuhalten, die Kaiser und seine

desweil hier die demokratischen Arbeiter auch noch ein Wort mitzubringen haben. Da wir vorlaufen, wenn auch nur den Namen dazu, in einem konstitutionellen Staat leben, so werden ja die beginnenden Sozialisten eben auf den erordneten Weg durch die Freiheit gekommen, den deutschen Arbeitern dienstbar gemacht und teilbarwerthaltig werden. Dies ist zuerst selbst ein großer Meister. Dabei vollauf aus dem Stiel, wenn man nicht gerade in Hessenland oder in der Lübeck lebt. Nachdem Herr Häuser noch vom Herderum verabschiedet, das man ihm nicht einen übermäßigen Freundschaft mit der Sozialdemokratie bestätigen könne, entlässt er, in diesem Falle stolzest lieber mit der Sozialdemokratie als mit der Preußischen Arbeiterversammlung gehen zu wollen. Dann kommt aber wieder die Empfehlung von „Standesvertretungszug“, die wir schon des ersten Jurisdictorates und mit der er bei den deutschen organisierten Arbeitern sein Glück haben wird. Wenn Herr Häuser zum Schluß des Artikels die Hoffnung auf die Möglichkeit fest, den Käfer über viele Territorien auszulösen, so halten wir es für den kürzesten Weg, die Arbeiter möglichst neben der gesetzlichlichen und der politischen Organisation, der Sozialdemokratie, zuzunehmen. Darin liegt die Lösung, daß solche kommunale Parteien entstehen, wie die Arbeiterversammlungen in Magdeburg und die erstmals genannten Parteien nicht mehr von Schankhandlern gewagt werden können.

Julius Popp †. In Wien nach Wiederholung mehrfach unter bewaffneten Parteidienstleuten der Wiener Arbeiterzeitung. Die österreichische Sozialdemokratie verlor in Julius Popp einen ihrer besten Männer. Er gelangte zu einer alten Freude, er hat alle ihre Kämpfe mitgestrichen von Anfang an, hat seit an allen Fronten gefolgt. So zuletzt sein Wirken nach außen hinaus wurde, so mutig und gewidrig war sein Stil, in bedeutsamste seine radikale Thatsachen. Seine schlechte Lerei hat ihm das österreichische Proletariat mit unbedingtem Vertrauen gelehrt. An Popp's Seite trauern seine Freunde, die Söhne Julius Popp und Paul Munder. Doch natürlich heißt es weiter Julius Popp, der eine beredte Reaktionsträger ist, in unserer Stadt.

Kleine Partei-Nachrichten. In Berlin trat in Wartenthe
wurden von acht Kandidaten zwei Sozialdemokraten gewählt.
Bei der Stadtratswahl in Bern (Sonne) am Sonnabend
waren zwanzig Sitze neu zu besetzen, wovon die Sozialdemokraten
fünf zu verteidigen hatten. Sie stellen eine ganz konservative Zwei-
auf, von der sieben Kandidaten gewählt wurden. Sie neuzugewinnt
also zwei neue Sitze. — Die Endtagessitzungen des niederschlesischen
Agitationsrates werden von ihrem Agitationsteam für Sonnab-
den 19. Januar ab einer Konferenz von Elberfeld eingele-
aden. Unter den wichtigsten Agitationsszenen werden Beharrungs-
Länder und Bevölkerungsfragen sowie der internationale Konflikt
 behandelt werden. — Als Reichstagskandidaten für die
 beiden Preußischen Wahlkreise waren die Ehrenamtlichen
 Bernheim und Tietzner einstimmig wieder ausgewählt. Die Frei-
lauer Abgeordnete haben also Dokument verabschiedet, das gleichzeitig
 einen Vertrag über Arbeitslosenversicherung wurde

Saint-Petersburg und Leben.

Kunst, Schauspielkunst und Leben.
Königliches Schauspielhaus. (Monica Anna.) Schauspiel von Maurice Maeterlinck. Es hat dem Maeterlinck'schen
glücklichen Schautrikel auch in Dresden seinen großen Erfolg erzielt.
Aber das Publikum bewies keine Beifall zu ohne Ende, doch es doch
wohl gerissen war, denen Urtheile nicht so unvermeidlich obne wesentliches mit
einer Schätzung des inneren Wertes der Dichtung in Verbindung zu
bringen und dafür sicher außerliche Gründe als sehr bestimmend und im
Auslauf zu nehmen. So kommen sogar jetzt außerliche Gründe geworden
seien, und ein flüchtiges Erinnern daran, da die Zeit der idyllischen
Schwärmerei mit den sich vor dem Dichter und seinem Wer-
kungsraum wimmelnden Mimen nicht nur zwecklosen Vergangenheit ist un-
bedeutet, leist zugleich jene außerlichen Gründe gerechtfertigt.
Ich habe durchaus nicht etwa die Absicht, hinc zu stellen, da Schau-
spieler der genialen Berthelemy, hatten diese berühmten Mimen aus
Besitz hinausgetrieben; es war ja Gegenstand das ganze Spiel, first von
jedem in die Dichtung hineingezogenen Raum. Aber das Publikum
ist auf Rollenformalismus drehbar; es war wahrscheinlich gewollt, dem
Schauspieler nicht Blöße und nackte Unschuld zu schaffen als dem Dichter,
wie so etwas nicht nach. Seinerzeit meinte ein Dichter eine Bedeutung von die
Wagen stellte, die ausdrücklich mit dem Blute eines bestimmten Dichter-
familier geschaffen wurde. Also die Monica Anna war eine solche Blüte.
Der Dichter nahm sie seiner Braut, der Comédienmeister Goss eine Verlobung
zu Liebe, und aus der Arzt vieler Kästner entzog sie noch um das
Bühnenleben. So ist der Stoff der Monica Anna für Amerikas
nur rauschende Trumperie angewandt, was die Kritik sehe auch bei einem
Tragödin der Rolle nicht. Wer wird's bemerken? Ich glaube mir nicht, dass ein Laien-
kritiker einer Dichtung sich je im heimath Norddeutschland Besitz zu
nehme. Rätselhaft nicht, wenn die Dichtung so sehr im Paradiese lebt.
Es ist zulässigster Gedankengemalten ist. Denn also in diese Weise
wird. Maeterlinck in eine jetzt erscheinenden, in einer
Photographie und Dichtung zur Einsicht verständlichen muss, ist die
Kunst, die in uns zwingender willen wird.

Die Tabelle, von Leopold von Corvin Preußisch über
legt und nach den Erfahrungen der in S. Adolfo Baldu entstandenen
Reuer deutlichen Nachdruck abgezogen, erscheint als Buch in C. G.
Diederichs Verlag in Berlin. Eine solche kann nicht häufiger von
technischer Arbeit herstellt werden, da sie einen Aufstellung und Testim-

In Stuttgart der Redakteur unseres dortigen Parteiblattes, Gle-
natz Derrlein, in 250 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte in
jedem Blatte die an den Freikirchtmännern vorhandenen Ver-
urteilungen in einem größeren Kreise als unangemäß bestreut
und soll dafür in den sonst bestehenden gesetzlichen Grenzen

Gewerkschaftliche Arbeitnehmerbewegung

Partei der Berliner Metallarbeiter. Der Sozialdemokrat hat nicht die politische Ausrichtung des Todes gewollt durch die militärische Freiwilligkeit der kommunistischen Kämpfergruppe hat eine ideale und unvergleichliche Fortentwicklung seines der Berliner Metallarbeiter erhalten. Die über Parteiveranstaltungen, die der Reichsminister Weizsäcker ausrichtete dachte, um der Gewerkschaft die massive Weisung zu verbieten und zu tun, was er wollte, und bei weitem nicht alle, die gekommen waren, um Protesz gegen die soziale Auswirkung der Abseitlichkeit Krupp zu erheben, lauschen Einlass fanden. Die Meinung, die in den Reichstagssitzungen ausgedrückt kam, wird davon noch unangefochten in den Läden thinaus, die glauben, dass sie auf den Frieden, die der Sozialist im Eien und im Treulosen hieß, Ragaal-Idioten schaffen zur Anwendung der Rittersturzhypothese. Belauscht hat ein Berliner Zigaretten-Servitett eine mit Zusammensetzung gegen die Sozialdemokratie verfeindete Abordnung an die Zigarren-Zeitung der Rittersturz feiern, der Arbeiters in verschiedenen Berliner Parteien der Reichstag in Händen steht. Dieser Wissend mag die unumstössliche Veranlassung zur Einberufung des Reichstagssitzes sein. Das Verantworten des Abstimmungsergebnis wurde durch die Berliner Metallarbeiter, die durch weifstlos mit der gesamten Berliner Arbeiterstadt übernommen, hat und bestimmt gezeigt, dass die Arbeiter, den haben überzeugt, das für uns in der Sozialdemokratie die Befreierin ihrer Interessen seien, die durch uns von dieser Partei abwendend führen, ein allgemeinen Radikalismus, das Hindernis des Historismus und "Reaktionismus" der Sozialdemokratie aufzuheben und in einer Zukunft auszumachen suchen. Nüchtern sozialdemokratische Arbeit und nicht uns uns meintind röhnen, von der Sozialdemokratie kann es niemand mehrreden. Das ist die Meinung, die durch die Partei der Berliner Metallarbeiter bestätigt.

Die Mitglieder des Buchdrucker-Verbandes in Karlsruhe
sollten in einer am vorherigen Sonnabend veranstalteten Versammlung,
die sich um den so viel unzureichenden Ausstellungen erlegenden Artikel
bestreiten beschäftigte, in dem es "seine Abgeordneten" fordert, ein-
zunehmen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Die Mitglieder-Veranstaltung des Kreisvereins Dorotheis-Kirche (R. p. 2) vom 13. Dezember 1907 erläutert nach neuer und neuerlich in zweiter Sitzung am 10. Januar 1908 den Standpunkt der Kirche betreffend Gewerbeausübung und Unternehmung veranlaßt die Verantwortung die Errichtung, welche in dem Schrifttitel „Die Probe am Tempel“ in vor. 143 des Korrespondenzblattes zum Kirchenrat kommen. Einen Unterschied zwischen Kirchenvorstand und kirchlicher Parochialstift kann die Verantwortung bis

Arbeitskreis und sozialer Parteiverband kann die Versammlung von wenigen bestimmten Tagen nicht erschonen und mindestens ganz entzweit die familiäre Verzweigung unpolitischer Gewerkschaftsgemeinschaften.

und 10 Deutcher des Beigabenvereinbundes, 2 vom Geschäftsbüro
von Pionierverein, 2 von der Konsistenz der Schöpferpartei
und des Gewerbevereins und 9 von der Arbeitspartei gewählt.
Der Beigabenvereinbund hat also bedeutend mehr Mandataten durch
gewählt als der gesamte Reichstag zusammen. Hervorzuheben ist
hier zweitens und in diesem Falle, der Tonlage des därtlichen Gewer-
beverbands, seine Form, die Mandataten der modernen Organisation wiede-
rholen. Aus dabei haben natürlich alle beliebten „Wahlmittel“ e-
ingeschüchtert: Treibung, Einschüchterung, Verleumdung etc.
Die Wärter haben von der stierst gegen die Wahl der Verbands-
mandataten gekämpft und sind von Haus zu Haus gegangen. Es ist zu
gescheinen wie bei einer Wahlkampagne. Auch die Kreis-Arbeiter müssen
natürlich erhalten; stroblos ruhen in der Stadt Elberfeld, denn Sieg des
Eintagskrapp, aus den Verband 1933, auf die Vogels mit 21 Stimmen.
Alles ist allem ein etrennbarer Etat, der bestimmt auch auf die Ver-

Meine gewerkschaftliche Radreise. Der Auszug und die Angeschaffungen der Mailänder Straßenbahn ist infolge einer Einigung mit der Verwaltung der Paba beendet. — Weitere Abfahrt am 1. in den Schweizerstaaten vom Thunersee aus.

Zunden wöchentlich reduziert werden. — Zufolge Rechtsverträge haben die Gewinder der Rennsteiglinie in Hess., Elbendorf die Arbeit eingefallen. Etwas Handverhandlungen zwischen dem Inhaber des Rennsteigbahnhofs und dem Betreiber der Eisenbahnlinie entstanden. — Bei den Werderberger Karawakanen in Elbertfeld kamen, soweit es sich um die Betriebe der Arbeitnehmer handelte, die freien Gewerkschaften mit großer Majorität. Auffallend ist das starke Durchdringen der Gewerkschaft für die arbeitlichen Freier. Die Zustimmung für die Gewerkschaft bei Abstimmung nicht etwa aus. — Die Gewerkschaften und Betriebsräte in Bielefeld haben den Unternehmen einen Tarif erneut, welcher die sechsmalige Arbeitszeit erhöht und einen Mindest-Zundenlohn von 10,- Pf. für fehlende oder arbeitende Schüler und Rentner. Der Tarif soll vom 1. Januar v. 1903 gelten. Die Unternehmer haben auf das Erbauen des Metallarbeiter Verbandes, ferner den Tarif zu untersetzen, und nicht geantwortet. Die Arbeitnehmer haben deshalb beschlossen, nach einer Zeit von 11 Tagen abzumachen und falls bis dahin keine Vereinbarung im Stande getommen ist, das Entgeltmonopol einzufordern. — Unter den Bergleuten in Oberharz am Brocken gilt es wieder einmal. Aus der städtisch Bergbauaufsicht erscheint die Hälfte der Belegschaft in den Auslandserwerben. Es treten 750 Bergleute. Auf der Hohenzollergrube sind von der 1600 Mann bestehenden Belegschaft 700 Männer und Frauen auswandern. — Der Buchbinderei in Görlitz liegt in noch immer nicht soviel verarbeitet. Ein neuer Eingangsvertrag des Gewerkschaftsverbandes der Buchbindergesellen hat wiederum an dem Widerstand der Arbeitgeber. Sie erhoffen, dass sie ihre Arbeit im Ausland fortsetzen werden. Der Vorsitzender des Gewerkschaftsverbandes hat bereits Schritte getan, um die Anstellung von Erreichern aus und im Ausland zu verhindern.

Ausländische Arbeiterschomone. Der Totsarbeiterstreit in Amsterdam ist durch einen Schiedsgerichtsbeschluss der Arbeiterschomone für das Transvaalinterwarne Pioniergaucho in Gunst der Arbeiterschaft beendet worden. Es handelt sich bei diesem Streit nicht um Lohnforderungen, sondern lediglich darum, durch Arbeitsbeschaffung der bisherigen Arbeitslosenstellung den Totarbeitern, die immer mit Nachbedarf beschäftigt und nicht fest angestellt werden, die bisherige Arbeitslosigkeit zu lindern. — Der Streit war zunächst am 1. Februar 1914 in Amsterdam begonnen, als die Unternehmer beschlossen, auf einem Mindestlohn von 25 Cent einzuvernehmen. Die Arbeiterschaft aber hielten an ihrer Forderung von 25 Cent Stundenlohn fest. Da die Zahl der Weiber, die diese Forderung anstrengten, begann, im Bauwesen breitfassen zu, so man erwartete, daß der Streit einen unheimlichen Ausgang nehmen würde. — Die Kapoeriet der Totarbeiterschaft in Amsterdam haben ihren zweitstarken Verbanden und Abteilungen der Wohn- und Dienstleistungsbündnisse angezeigt, die sie bis zum 1. Januar durchgeführt haben wollen. — **Neuseeland.** Neuseeland verbot die "Scheinjagd" bestimmt zu Ende eines Monats anzufangen, auf dem über 200000000 mit dem Allgemeinen Niederlandischen Gewerkschaftsverband vereinigt wurde. Es kann jedoch nicht dazu, weil man doch noch nicht die genannten erachtete". — Die Kolonie Neuseeland in Tronto (Kavaneen) hatten mit dem Niederländischen Gewerkschaftsverband vereinbart, daß Holmoss brach. Als darauf 200000000 Gewerkschafter gewahrt wurde, die die Durchführung des Vertrags erwarteten, wurden sie von dem Gouverneur auf dem Kavalier in die Hand verjagt. Auch wollte S. Kilduff renommiert haben, er blieb aber beim Amtmann damit ab. — **Der Prozeß der Tots-Sole-Waffenbaugesellschaft** gegen die Geschäftsführer der Waffenfabrik begann am 3. Dezember in London. Die Geschäftsführer standen auf einen Schadensersatz von 250000 Pf. d. Etat 1500000 Pf. — So hoch standt in der Summe, die sie durch die Tots-Sole-Waffenfabrik im Monat August 1914 erhalten haben. Die Geschäftsführer erwirkten bestimmt den Entschied der Gerichtsbarkeit, daß die Geschäftsführer fortsetzen darf den von ihnen bestimmen bestimmten Betrieb verantwortlich ist. Heute das Ergebnis des Prozesses liegt hier noch nicht vorliegen. Erst heute lassen die Anwälte Aussagen für die Mäger zum Wiederkommen, wenn die Angeklagten freigesetzt werden. Die Prozeß enthält mit jeder 250000 Pf. Strafe, da in England über schreibende Prozesse nichts verfügt.

Sächsische Angelegenheiten.

Sachsen voran. In einer längeren Abhandlung über die Veränderung der Petitionatartifte, in der die „reformatorische Thematik“ gewürdigt wird, teilen die Dresdner Nachrichten den jüdischen Staatsweisen die Rolle eines Interessenten-Volksvertreters zu. Schon manche erstaunenswerte Initiative bei von Sachsen in mancher Form des öffentlichen Lebens ergriffen.

Aus dem Stadtverordnetenstage. Der erste Punkt der Tagesordnung die Errichtung der Zahl der Mitglieder des Reichs- und des Staatsbauschusses bringt eine sehr lebhafte Debatte. Dr. Billing äußert die Ansicht, daß sein Grundgedanke die Erhöhung vornehme. Schon seit wäre die Mitgliedszahl der Auschüsse, die je 10 Personen umfaßt, so groß, daß aus das einzelne Mitglied zu wenig Vorräte hätten. Er habe im verlorenen Jahre mit 13 Reiteren erhalten. Bei Vernehmung der Mindestzahlen würden noch weniger Reiter verteilt werden, wodurch das Interesse am Vorstand in jiemlich getretem Tonne, da der Mindestzahler nicht mehr werden, weil der Ausdruck zu den Ausdrücken so groß wäre, es ist ganz erforderlich, die Mitglieder könnten ihren Arbeitskreis aber auch in den Vereinigungen befinden. Darauf würden diese wieder mehr Bedeutung gewinnen. Im Vergleich zu den Repräsentanten würden die Repräsentanten über den Haushaltplan in einer Bedeutungslosigkeit gelassen, von der er sich mit Grauen abwende. Der Reichsbauschuss habe die Vernehmung seiner Mitglieder abgelehnt.

Reichsbauschuss Häckel verließ gar nicht, wie Baumeister Hartwig zu

seiner Sache reden könnte, die ihn doch gar nichts mehr angehe,

da er in den Rat gewählt worden sei. Hartwig wußte es genau,

Hartwig hätte sich bei der berufenden Abstimmung der Stimme

die Vernehmung aussuchen. Stadtrat. So darf beantragt, auch die Mit-

gliedszahl des Verwaltungsausschusses zu erhöhen. Die Erhöhung wird

beschlossen, und zwar für den Reichsbauschuss von 10 auf 12, für den

Staatsbauschuss von 10 auf 15, für den Verwaltungsausschuß von 12

auf 14 Mitglieder.

Es folgt nunmehr die endliche Erledigung einer Angelegenheit, die der Verwaltungsausschuss unter der Leitung des Baumeisters Hartwig fast ein Jahr verstreut hatte: die Beratung über das Unterstüzungsgesetz des Spar- und Bauvereins.

Nachdem am Montag von acht Tagen ersterhanden Rekord-

des Landratsdirektors Beder vor den vereinigten Ausschüssen war der

Haushalt und Gutachten, der sich im Laufe der Monate angesammelt

hatte, bedenkenlos geworden. Herr Beder brachte nunmehr, die Städte mögen die Garantie für eine Anleihe des Dresdner Spar- und Bauvereins in Höhe von 100000 M. übernehmen und dem Betriebe

100000 M. schenken. Der Betrieb wolle dafür noch 80 Jahren das

mit der Anleihe erworben Land der Stadt überlassen und ein Viertel

aller Wohnungen den besseren Arbeitern und Beamten einrichten. Als

Berichterstatter diesen Baumeister Hartwig, Reichsbauschuss Häckel v. Bernack und Reichsbauschuss Schleicher.

Baumeister Hartwig hält ein

ganz kurzes Bericht. Er erklärt, das warndie, um nicht zu sagen grobste

Wort des Landratsdirektors Beder habe den Jahresbericht kaum ver-

anzeigt, den Autoren zu hellen, den Rat mit der Prüfung der ganzen Angelegenheit zu betonen. Welche Stellung der Rat eintreten werde, ist ihm nicht klar. Wenn es sich um den Bau von Arbeits-

möglichkeiten handelt, wird der Rat Maens genug sein, diese Arbeit selbst zu besorgen, auch ohne den Spar- und Bauverein.

Als Arbeitnehmer bei die Stadt Dresden nicht möglich geworden. Sie

habe zwei Arbeitnehmer in der Konzerthalle erbaut. Es habe

aber lange gebraucht, bis die Wohnungen vermietet werden würden.

In Wittenberg bei die Bodenreform gemacht worden, daß die Arbeitnehmer von den häufigen Wohnungen nichts wissen wollten, weil ihnen dort

die Auerwehrung verboten ist.

Häckel v. Bernack weiß auf die einmütige Anerkennung

der Wohnungssatz durch alle Reichs- und Staatsbehörden hin und

wünscht, daß das Kollegium gründliche Stellung zu dem Bereich des

Spar- und Bauvereins nehmen möchte. Reichsbauschuss Schleicher

bestimmt gründlich, daß die Gemeinde den Bau ihrer Arbeits-

möglichkeiten steht in die Hand nehmen möge. Das Reichsbauschuss

setzt leichte sozialistischen Bemühungen fort.

Die sozialistischen Bemühungen fort.

Total-Ausverkauf

Barchent-Hemden
Männer, Frauen und Kinder von 110-140,- bis 180-200,-

Damen-Beinkleider
Barchent und Alcantara 85,- 100,- 110,-

Unterröcke
für die ganze Familie

Strümpfe
für Herren, Damen und Kinder 25,- 30,- 35,- 40,- 45,-

Trifotagen
für Damen, Herren und Kinder.

Hemden
Normal-Herren-Hemden von 150,- 175,- 190,- 210,- 225,- 240,- 250,- 260,- 270,-

Hosen
Hosen 150,- 175,- 190,- 210,- 225,- 240,- 250,- 260,- 270,-

Handschuhe
spottbillig im

Total-Ausverkauf

H. M. Schnädelbach
Marienstraße Nr. 5.

Gelegenheitskauf.
Geschenkideale, gebrauchte Hosen, Bluse, Unterhose, Gasse, Krawatte, kleine Taschenkette, ohne Webel Hosen und 21. Novemberstrasse 22 im Bettgeschäft.

Christbäume
Schnell und günstig, zu verkaufen
R. Drescher, am 21. Novemberstrasse 22

Gebrannte Kundert-Mark-Scheine
habe ich nicht!
Dafür aber ein artiges Papier
gute, wenig getragene
Herren- u. Damen-Kleidungsstücke
purer Qualität von
Kleider-Magazin
1. J. Töpferstraße 1, 1.

Consumverein „Vorwärts“

Zwingerstrasse 21-22. • Luisenstrasse 15.

Neu aufgenommen:

**Puppenköpfe ... Lederbälge
Gekleidete Puppen
Photographie- und Postkarten-Albums.**

Puppenwagen von 2.40 Mark an.

Liquidations-Ausverkauf!

Wegen Auflösung des Manufakturwaren-Geschäftes der Firma

Hugo Heinzel, Dresden-Altstadt, Wilsdruffer Str. 24, I.

Leide ich den gekauften Warenbestand, als: Damenkleiderstoffe, Leib-, Bett- und Tischwäsche, fertige Säbchen- und Herren-Kollektion, Damen-Jackets und -Ausschläge, Schürzen, Plüscheschen, Steppdecken, Bett- und Schlafdecken, Teppiche, Gardinen usw. zum Einzelverkauf unter Kostenpreis bis Neupreis an.

Der jedem verbleibende Kleiderbestand soll im Glanzet verkauft und die Weichtheit Raumfertigkeit von Kleidern ab weiter vermietet werden.

Otto Kohlemann, Rechtsanwalt.

Zonnabend den 20. d. Monats, neun von 10 Uhr, nodem von 3 Uhr an, versteigert werden. 21 neue Kommoden, Kleider in Studentenstube, Bettl., Bettellen u. Seiden, Schreibstube, Bäuerl. und Nähstube, Auschluß u. Stomme, 12 Etag. Nachtmahl, 19 Kulusbaum, 6 Polstersärmelituren, 24 Sessel und Oberstühle, 25 Kissen und Schlaufen, neue Federbetten, 25 Wälle Cigaretten, Cigarras, 4,- 5,- 6,- 7,- 8,- 9,- 10,- 11,- 12,- 13,- 14,- 15,- 16,- 17,- 18,- 19,- 20,- 21,- 22,- 23,- 24,- 25,- 26,- 27,- 28,- 29,- 30,- 31,- 32,- 33,- 34,- 35,- 36,- 37,- 38,- 39,- 40,- 41,- 42,- 43,- 44,- 45,- 46,- 47,- 48,- 49,- 50,- 51,- 52,- 53,- 54,- 55,- 56,- 57,- 58,- 59,- 60,- 61,- 62,- 63,- 64,- 65,- 66,- 67,- 68,- 69,- 70,- 71,- 72,- 73,- 74,- 75,- 76,- 77,- 78,- 79,- 80,- 81,- 82,- 83,- 84,- 85,- 86,- 87,- 88,- 89,- 90,- 91,- 92,- 93,- 94,- 95,- 96,- 97,- 98,- 99,- 100,- 101,- 102,- 103,- 104,- 105,- 106,- 107,- 108,- 109,- 110,- 111,- 112,- 113,- 114,- 115,- 116,- 117,- 118,- 119,- 120,- 121,- 122,- 123,- 124,- 125,- 126,- 127,- 128,- 129,- 130,- 131,- 132,- 133,- 134,- 135,- 136,- 137,- 138,- 139,- 140,- 141,- 142,- 143,- 144,- 145,- 146,- 147,- 148,- 149,- 150,- 151,- 152,- 153,- 154,- 155,- 156,- 157,- 158,- 159,- 160,- 161,- 162,- 163,- 164,- 165,- 166,- 167,- 168,- 169,- 170,- 171,- 172,- 173,- 174,- 175,- 176,- 177,- 178,- 179,- 180,- 181,- 182,- 183,- 184,- 185,- 186,- 187,- 188,- 189,- 190,- 191,- 192,- 193,- 194,- 195,- 196,- 197,- 198,- 199,- 200,- 201,- 202,- 203,- 204,- 205,- 206,- 207,- 208,- 209,- 210,- 211,- 212,- 213,- 214,- 215,- 216,- 217,- 218,- 219,- 220,- 221,- 222,- 223,- 224,- 225,- 226,- 227,- 228,- 229,- 230,- 231,- 232,- 233,- 234,- 235,- 236,- 237,- 238,- 239,- 240,- 241,- 242,- 243,- 244,- 245,- 246,- 247,- 248,- 249,- 250,- 251,- 252,- 253,- 254,- 255,- 256,- 257,- 258,- 259,- 260,- 261,- 262,- 263,- 264,- 265,- 266,- 267,- 268,- 269,- 270,- 271,- 272,- 273,- 274,- 275,- 276,- 277,- 278,- 279,- 280,- 281,- 282,- 283,- 284,- 285,- 286,- 287,- 288,- 289,- 290,- 291,- 292,- 293,- 294,- 295,- 296,- 297,- 298,- 299,- 300,- 301,- 302,- 303,- 304,- 305,- 306,- 307,- 308,- 309,- 310,- 311,- 312,- 313,- 314,- 315,- 316,- 317,- 318,- 319,- 320,- 321,- 322,- 323,- 324,- 325,- 326,- 327,- 328,- 329,- 330,- 331,- 332,- 333,- 334,- 335,- 336,- 337,- 338,- 339,- 340,- 341,- 342,- 343,- 344,- 345,- 346,- 347,- 348,- 349,- 350,- 351,- 352,- 353,- 354,- 355,- 356,- 357,- 358,- 359,- 360,- 361,- 362,- 363,- 364,- 365,- 366,- 367,- 368,- 369,- 370,- 371,- 372,- 373,- 374,- 375,- 376,- 377,- 378,- 379,- 380,- 381,- 382,- 383,- 384,- 385,- 386,- 387,- 388,- 389,- 390,- 391,- 392,- 393,- 394,- 395,- 396,- 397,- 398,- 399,- 400,- 401,- 402,- 403,- 404,- 405,- 406,- 407,- 408,- 409,- 410,- 411,- 412,- 413,- 414,- 415,- 416,- 417,- 418,- 419,- 420,- 421,- 422,- 423,- 424,- 425,- 426,- 427,- 428,- 429,- 430,- 431,- 432,- 433,- 434,- 435,- 436,- 437,- 438,- 439,- 440,- 441,- 442,- 443,- 444,- 445,- 446,- 447,- 448,- 449,- 450,- 451,- 452,- 453,- 454,- 455,- 456,- 457,- 458,- 459,- 460,- 461,- 462,- 463,- 464,- 465,- 466,- 467,- 468,- 469,- 470,- 471,- 472,- 473,- 474,- 475,- 476,- 477,- 478,- 479,- 480,- 481,- 482,- 483,- 484,- 485,- 486,- 487,- 488,- 489,- 490,- 491,- 492,- 493,- 494,- 495,- 496,- 497,- 498,- 499,- 500,- 501,- 502,- 503,- 504,- 505,- 506,- 507,- 508,- 509,- 510,- 511,- 512,- 513,- 514,- 515,- 516,- 517,- 518,- 519,- 520,- 521,- 522,- 523,- 524,- 525,- 526,- 527,- 528,- 529,- 530,- 531,- 532,- 533,- 534,- 535,- 536,- 537,- 538,- 539,- 540,- 541,- 542,- 543,- 544,- 545,- 546,- 547,- 548,- 549,- 550,- 551,- 552,- 553,- 554,- 555,- 556,- 557,- 558,- 559,- 560,- 561,- 562,- 563,- 564,- 565,- 566,- 567,- 568,- 569,- 570,- 571,- 572,- 573,- 574,- 575,- 576,- 577,- 578,- 579,- 580,- 581,- 582,- 583,- 584,- 585,- 586,- 587,- 588,- 589,- 590,- 591,- 592,- 593,- 594,- 595,- 596,- 597,- 598,- 599,- 600,- 601,- 602,- 603,- 604,- 605,- 606,- 607,- 608,- 609,- 610,- 611,- 612,- 613,- 614,- 615,- 616,- 617,- 618,- 619,- 620,- 621,- 622,- 623,- 624,- 625,- 626,- 627,- 628,- 629,- 630,- 631,- 632,- 633,- 634,- 635,- 636,- 637,- 638,- 639,- 640,- 641,- 642,- 643,- 644,- 645,- 646,- 647,- 648,- 649,- 650,- 651,- 652,- 653,- 654,- 655,- 656,- 657,- 658,- 659,- 660,- 661,- 662,- 663,- 664,- 665,- 666,- 667,- 668,- 669,- 670,- 671,- 672,- 673,- 674,- 675,- 676,- 677,- 678,- 679,- 680,- 681,- 682,- 683,- 684,- 685,- 686,- 687,- 688,- 689,- 690,- 691,- 692,- 693,- 694,- 695,- 696,- 697,- 698,- 699,- 700,- 701,- 702,- 703,- 704,- 705,- 706,- 707,- 708,- 709,- 710,- 711,- 712,- 713,- 714,- 715,- 716,- 717,- 718,- 719,- 720,- 721,- 722,- 723,- 724,- 725,- 726,- 727,- 728,- 729,- 730,- 731,- 732,- 733,- 734,- 735,- 736,- 737,- 738,- 739,- 740,- 741,- 742,- 743,- 744,- 745,- 746,- 747,- 748,- 749,- 750,- 751,- 752,- 753,- 754,- 755,- 756,- 757,- 758,- 759,- 760,- 761,- 762,- 763,- 764,- 765,- 766,- 767,- 768,- 769,- 770,- 771,- 772,- 773,- 774,- 775,- 776,- 777,- 778,- 779,- 7710,- 7711,- 7712,- 7713,- 7714,- 7715,- 7716,- 7717,- 7718,- 7719,- 7720,- 7721,- 7722,- 7723,- 7724,- 7725,- 7726,- 7727,- 7728,- 7729,- 7730,- 7731,- 7732,- 7733,- 7734,- 7735,- 7736,- 7737,- 7738,- 7739,- 7740,- 7741,- 7742,- 7743,- 7744,- 7745,- 7746,- 7747,- 7748,- 7749,- 7750,- 7751,- 7752,- 7753,- 7754,- 7755,- 7756,- 7757,- 7758,- 7759,- 7760,- 7761,- 7762,- 7763,- 7764,- 7765,- 7766,- 7767,- 7768,- 7769,- 7770,- 7771,- 7772,- 7773,- 7774,- 7775,- 7776,- 7777,- 7778,- 7779,- 77710,- 77711,- 77712,- 77713,- 77714,- 77715,- 77716,- 77717,- 77718,- 77719,- 77720,- 77721,- 77722,- 77723,- 77724,- 77725,- 77726,- 77727,- 77728,- 77729,- 77730,- 77731,- 77732,- 77733,- 77734,- 77735,- 77736,- 77737,- 77738,- 77739,- 77740,- 77741,- 77742,- 77743,- 77744,- 77745,- 77746,- 77747,- 77748,- 77749,- 77750,- 77751,- 77752,- 77753,- 77754,- 77755,- 77756,- 77757,- 77758,- 77759,- 77760,- 77761,- 77762,- 77763,- 77764,- 77765,- 77766,- 77767,- 77768,- 77769,- 77770,- 77771,- 77772,- 77773,- 77774,- 77775,- 77776,- 77777,- 77778,- 77779,- 77780,- 77781,- 77782,- 77783,- 77784,- 77785,- 77786,- 77787,- 77788,- 77789,- 77790,- 77791,- 77792,- 77793,- 77794,- 77795,- 77796,- 77797,- 77798,- 77799,- 777100,- 777110,- 777120,- 777130,- 777140,- 777150,- 777160,- 777170,- 777180,- 777190,- 777200,- 777210,- 777220,- 777230,- 777240,- 777250,- 777260,- 777270,- 777280,- 777290,- 777300,- 777310,- 777320,- 777330,- 777340,- 777350,- 777360,- 777370,- 777380,- 777390,- 777400,- 777410,- 777420,- 777430,- 777440,- 777450,- 777460,- 777470,- 777480,- 777490,- 777500,- 777510,- 777520,- 777530,- 777540,- 777550,- 777560,- 777570,- 777580,- 777590,- 777600,- 777610,- 777620,- 777630,- 777640,- 777650,- 777660,- 777670,- 777680,- 777690,- 777700,- 777710,- 777720,- 777730,- 777740,- 777750,- 777760,- 777770,- 777780,- 777790,- 777800,- 777810,- 777820,- 777830,- 777840,- 777850,- 777860,- 777870,- 777880,- 777890,- 777900,- 777910,- 777920,- 777930,- 777940,- 777950,- 777960,- 777970,- 777980,- 777990,- 777100,- 777110,- 777120,- 777130,- 777140,- 777150,- 777160,- 777170,- 777180,- 777190,- 777200,- 777210,- 777220,- 777230,- 777240,- 777250,- 777260,- 777270,- 777280,- 777290,- 777300,- 777310,- 777320,- 777330,- 777340,- 777350,- 777360,- 777370,- 777380,- 777390,- 777400,- 777410,- 777420,- 777430,- 777440,- 777450,- 777460,- 777470,- 777480,- 777490,- 777500,- 777510,- 777520,- 777530,- 777540,- 777550,- 777560,- 777570,- 777580,- 777590,- 777600,- 777610,- 777620,- 777630,- 777640,- 777650,- 777660,- 777670,- 777680,- 777690,- 777700,- 777710,- 777720,- 777730,- 777740,- 777750,- 777760,- 777770,- 777780,- 777790,- 777800,- 777810,- 777820,- 777830,- 777840,- 777850,- 777860,- 777870,- 777880,- 777890,- 777900,- 777910,- 777920,- 777930,- 777940,- 777950,- 777960,- 777970,- 777980,- 777990,- 777100,- 777110,- 777120,- 777130,- 777140,- 777150,-